

**Institut für Steinkonservierung e.V.**

Gemeinsame Einrichtung der staatlichen Denkmalpflege  
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen

---



## Die Entwicklung eines Burgpflegewerks für die Burg Königstein im Taunus

IFS-Bericht Nr. 61 – 2020

gefördert durch



Deutsche  
Bundesstiftung Umwelt

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

## Abschlussbericht zum Forschungsprojekt AZ 33774/01

„Denkmalpflege mit Natur - Naturschutz mit Denkmalpflege“:  
Entwicklung eines innovativen, interdisziplinären und  
modellhaften Burgpflegewerks für die Burgruine Königstein  
(Hessen).

### Projektnehmer:

Stadt Königstein im Taunus



### Projektleitung:

Burgenbüro Dr. Strickhausen, Lahntal-Caldern



### Kooperationspartner:

Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz



**Projektlaufzeit:** 07.12.2016 - 31.12.2020

### Burgpflegewerk

IFS-Bericht Nr. 61 - 2020

ISSN 0945-4748

### Herausgeber

INSTITUT FÜR STEINKONSERVIERUNG e. V.

### Titelbild

Ziegenbeweidung auf Burg Königstein  
(Foto: Burgenbüro Dr. Strickhausen)

### Vertrieb

Institut für Steinkonservierung e. V.

Große Langgasse 29

55116 Mainz

Telefon: 06131 2016-500

Telefax: 06131 2016-555

E-Mail: [info@ifs-mainz.de](mailto:info@ifs-mainz.de)

[www.ifs-mainz.de](http://www.ifs-mainz.de)

© IFS Mainz 2020

## Inhalt

<i>Verena Jakobi</i>	Ein interdisziplinäres Burgpflegewerk für Burg Königstein – Genese eines Projekts.....	1
<i>Gerd Strickhausen</i> <i>G. Nina Strickhausen-Bode</i>	Das Burgpflegewerk für die Burgruine Königstein im Taunus in allgemeiner Sicht.....	7
<i>Enno Steindlberger</i>	Mauerkronensanierung auf Burg Königstein .....	37
<i>Evelyn Hanebutte</i>	Mauerkroneninstandsetzung mit gezielter Begrünung auf Burg Königstein.....	59
<i>G. Nina Strickhausen-Bode</i> <i>Gerd Strickhausen</i>	Begrünung von Mauerkronen nach Sanierung auf Burg Königstein.....	73
<i>Jeremias Stolze</i>	Einflüsse auf die Feuchte- und Temperaturverhältnisse in der Mauerkrone auf Burg Königstein .....	85
<i>Dietmar Teuber</i>	Burgpflegewerk Burg Königstein – Beitrag Gefäßpflanzen, Flechten und Moose .....	99
<i>Sabine Wagner</i> <i>Jörg George</i>	Ziegenbeweidung an und in der Burgruine Königstein – ein Erfahrungsbericht.....	119
<i>Gabriela Terhorst</i>	Fuit aliquando ... – Es war einmal ... Ehrenamtliches Engagement im Projekt.....	123

## **Autorinnen und Autoren**

### **Jörg George**

Talhof, Usingen-Wernborn

### **Evelyn Hanebutte**

Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz

### **Dr. Verena Jakobi**

Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden

### **Dr. Enno Steindlberger**

Institut für Steinkonservierung e. V., Mainz

### **Jeremias Stolze M. Sc.**

Ingenieurbüro Stolze, Darmstadt

### **Dr. G. Nina Strickhausen-Bode**

Burgenbüro Dr. Strickhausen, Lahntal-Caldern

### **Dr. Gerd Strickhausen**

Burgenbüro Dr. Strickhausen, Lahntal-Caldern

### **Dipl.-Kff. Gabriela Terhorst**

Ehrenamtliche Stadträtin und Dezernentin für  
Grünpflege, Königstein

### **Dipl.-Biol. Dietmar Teuber**

Plantago – Botanische Gutachten, Gießen

### **Sabine Wagner**

Talhof, Usingen-Wernborn

## Vorwort

Der Wiener Kunsthistoriker Max Dvořák war ab 1905 über 16 Jahre „Generalkonservator der k. k. Central-Commission für die Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale“ und reformierte in dieser Zeit die österreichische Denkmalpflege. Wie sein berühmter Vorgänger Alois Riegl war auch er Ordinarius an der Universität Wien und wird als Kunsthistoriker immer mit seinem 1924 posthum erschienenen Sammelband „Kunstgeschichte als Geistesgeschichte“ in Verbindung gebracht werden. Als Denkmalpfleger aber erreichte er seine größte Breitenwirkung mit seinem 1916 erstmals erschienenen „Katechismus der Denkmalpflege“, der durch seine klare und einfache Sprache die Anliegen der Denkmalpflege anschaulich und kämpferisch zur Geltung brachte: Die „Marseillaise der Denkmalpflege“. Einer der Schlüsselbegriffe darin ist der Begriff der „Pietät“ gegenüber den Denkmälern und auch seine konkreten Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Ruinen spiegeln diese respektvolle Haltung wider:

*„Bei Ruinen muss vor allem darauf Bedacht genommen werden, daß nicht das zerstört wird, worauf der eigenartige Reiz der Ruinen beruht. Es ist dies der Charakter eines dem Walten der Zeiten zum Opfer gefallenen Bauwerkes und die malerische Erscheinung in der Landschaft. Eine ausgebaute Ruine ist keine Ruine mehr, sondern ein neues, zumeist mitelmäßiges Bauwerk.*

*Einige Maßnahmen, um allzu raschem Verfall vorzubeugen:*

*Risse in den Mauern sind auszufüllen, aus Gleichgewicht gekommene Wände zu stützen, mit Einsturz drohende Decken zu pölzen, sich loslösende Teile zu befestigen.*

*Doch die Stützen sind so anzubringen, daß sie nicht in dem Gesamtbilde der Ruine störend wirken, beim Ausfüllen der Risse und Fugen sind die Wände nicht mit Kalk zu verschmieren, die ausgezackten oberen Ränder der Mauern nicht etwa auszugleichen, sondern in ihrer unregelmäßigen Form zu belassen.*

*Vegetation ist dort zu beseitigen, wo sie das Mauerwerk sprengt, im übrigen ist sie zu schonen...*“

Im Grunde bewegen sich die Empfehlungen der jetzt hiermit vorgelegten Publikation genau in diesem von Max Dvořák skizzierten Rahmen: Es geht um einen pietätvollen Umgang mit einem sehr vielschichtigen Baudenkmal, das zum einen als historisches Festungsbauwerk, zum anderen mit seinem rieglischen Alterswert als unmittelbare Vergewärtigung einer langen Ereignisgeschichte und nicht zuletzt als gewordenes Biotop ernst genommen werden will und muss. Anknüpfend an die Ergebnisse einer ähnlichen Fragestellung auf der Festung Rosenberg in Kronach (2001) führen die Studien hier bei der Burg Königstein zu konkreten Empfehlungen eines Burgpflegewerkes, das behutsam Natur und Artefakt miteinander versöhnt und – beispielsweise bei der zentralen Frage der Mauerkronensicherung – zu innovativen Lösungen kommt.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten sehr herzlich für die intensive Kooperation über die gesamte Projektlaufzeit bedanken: Der Stadt Königstein als Eigentümerin, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Burgenbüro Dr. Strickhausen, dem Institut für Steinkonservierung (Dr. Steindlberger), dem Büro Plantago sowie von ehrenamtlicher Seite dem Verein Denkmalpflege Königstein e. V. und dem BUND Königstein-Glashütten. Für mein Haus, dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen, danke ich der zuständigen Bezirkskonservatorin Frau Dr. Verena Jakobi für die engagierte Betreuung.

**Prof. Dr. Markus Harzenetter**

Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege  
Hessen, Wiesbaden